

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Direktion: Krefeld, Krefeld Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Krefeld, des Finanzamts Krefeld und des Hauptkollektivs Meisen, sowie des Gemeinderates Großenhain.

Postkonton: Dresden 1530  
Stroßstraße Krefeld Nr. 52.

Nr. 257.

Donnerstag, 3. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (7 Silben) 1,50 Mark, Cetspreis 1,25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Krefeld. Schädliche Unterhaltungsbeilagen „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Dinterlich, Krefeld. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Krefeld; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Krefeld.

## Chemalige Kriegsgefangene betr.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene hat unter Aufhebung aller früheren Bestimmungen für die endgültige Abgeltung von Ansprüchen ehemaliger Kriegsgefangener auf nachträgliche Gewährung von Wohnungsbeihilfen und Entschädigung für verloren gebliebene Sachen einen entsprechenden Betrag zur Verfügung gestellt. Die Hilfsausschüsse sind beauftragt worden, diesbezügliche Anträge ehemaliger Kriegsgefangener zu prüfen und Beträge mit der Maßgabe zu verteilen, daß von ihnen alle bis zum 15. August 1921 noch nicht erledigten Anträge dieser Art, falls die Voraussetzungen erfüllt sind, zu berücksichtigen sind. Es gelten somit alle bis zum 15. August 1921 von den Kriegsgefangenenstellen noch nicht erledigten Anträge genannter Art für die Reichsregierung als erledigt, sobald die Antragsteller sich nunmehr an den zuständigen Hilfsausschuss bei der Amtshauptmannschaft Großenhain für die Ortsgemeinden ihres Bezirkes (mit Ausnahme der Stadt Krefeld), einschließlich der Stadt Großenhain, zu wenden haben. Die Anträge sind bis zum 30. November 1921 zu stellen. Zur Stellung des Antrags sind sowohl diejenigen ehemaligen Kriegsgefangenen berechtigt, die noch keinen Antrag auf Wohnungsbeihilfe oder Entschädigung gestellt haben, als auch solche, deren Antrag wegen Verpätung oder wegen Mangels an Beweisen ganz oder teilweise abgelehnt worden ist. Bereits eingereichte Vorbrudersanträge bleiben gültig. Für neue Anträge sind die bei der unterzeichneten Stelle, oder beim Verlag Fr. Hermanns, Dresden-V. 1, Marienstraße 3, zum Preise von je 12 Pf. vorräufigen Vordrucke zu verwenden.

Sinsichtlich der wirtschaftlichen Lage kann der Antragsteller auf die Angaben in seinem Antrage auf Wirtschaftsbefehle Bezug nehmen, wenn er versichert, daß sich seitdem in seinen Verhältnissen nichts geändert hat. Als soziale Notlage gelten insbesondere gegenwärtige Bedürftigkeit, anhaltende Arbeitslosigkeit, Krankheit des Antragstellers oder seiner Familienangehörigen, große Kinderzahl oder andere mit der Kriegsgefangenschaft unmittelbar zusammenhängende Gründe. Den obigen Frist einhaltenen Antragstellern wird aller Voraussicht nach im Laufe des Dezember d. J. der Bescheid zugestellt werden können, ob und in welcher Höhe ihnen eine Beihilfe bewilligt wird.

Großenhain, den 2. November 1921. 1688 a. G.  
Der Hilfsausschuss für ehemalige Kriegsgefangene bei der Amtshauptmannschaft.  
Der von den hiesigen Kollegien aufgestellte und vom Ministerium des Innern genehmigte X. Nachtrag vom 16. September 1921 zum Ortsstatut der Stadt Krefeld vom 5. Oktober 1894 liegt vom 4. November 1921 ab 14 Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsichtnahme öffentlich aus.  
Stadtrat Krefeld, am 2. November 1921. Nr.

## Pferde-Versteigerung.

Sonnabend, den 5. November 1921, vormittag 9 Uhr, findet in der Verkaufsstation Oshag die Versteigerung von 2 überzähligen Pferden statt.  
Verkaufsstation der 4. Div., Oshag.

## Sächsischer Landtag.

Wf. Dresden, 2. 11. 21.

Beginn der Sitzung kurz nach 1 Uhr. Am Regierungstische sämtliche Minister. Die Tribünen sind schwach besetzt. Präsident Bräuer begrüßt die Abgeordneten nach der Sommerpause und gedenkt in seiner Eröffnungsansprache der brutalen und widerrechtlichen Verbrechen der Kriegszeit, die er als Willkür bezeichnet, geeignet die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen völlig in Frage zu stellen (Widerspruch der Kommunisten). Der Präsident drückt der oberdeutschen Bevölkerung die Sympathie des sächsischen Volkes aus und knüpft daran die Hoffnung auf baldige Revision der Versailler und Genfer Diktate. Die Lage Deutschlands, so schließt der Präsident, gebiete, daß die Parteien ihre Gegensätze nicht auf dem Rücken und zum Schaden des Volkes austragen. Das Volk muß die oberste Befehlsgewalt sein. Das sei das Gebot der Stunde. Nach weiteren Mittellungen des Präsidenten über die bevorstehenden Arbeiten des Landtages gibt der

Minister des Innern Hinrich

vor Eintritt in die Tagesordnung eine längere Erklärung über die Geheimorganisationen in Sachsen ab.

Nach der Ernennung Erbergers erhielt der Minister des Innern Kenntnis von dem Bestehen einer Geheimorganisation in Sachsen. Die im Verein mit zwei ausgewählten Beamten des Justizministeriums vorgenommenen Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß in Bautzen Major a. D. Schneider Leiter einer Selbstschutzzorganisation für Ostachsen ist, der Selbstschutz in zwei Bänden aufgestellt war und Oberleutnant Broch der Landespolizei Führer eines solchen Bannes war. Die militärische Organisation ist eine glatte Fortsetzung der im Mai von der Orgesch und dem Bürgerbund in Dresden aufgestellten Selbstschutzzorganisationen. Eine Reihe militärischer Leiter jener Organisationen sind auch Leiter dieses Selbstschutzes in Ostachsen. Oberleutnant Broch mußte seinen Dienst bei der Landespolizei quittieren. Die Hausführung in Bautzen forderte Material utage, das auf die Spur der Organisation der „Brüder vom Stein“ führte. Es ist festgestellt worden, daß am 6. Juli 1921 im Hotel Hauße in Leipzig die Aufstellungsversammlung der Orgesch stattfand und die gleiche Versammlung die Gründung der Organisation der „Brüder vom Stein“ vornahm. Geldgeber der „Brüder vom Stein“ sind die Finanzausschüsse der sächsischen Industrie. Die Gelder der „Brüder vom Stein“ sind in Leipzig und Dresden in Höhe von 700 000 Mark beizulagern worden. Die gesamte Organisation der vom Reichspräsidenten verbotenen Organisation Eberich in Sachsen geht auf die „Brüder vom Stein“ über; ihr Geschäftsmaterial, die Personen, die Geldquellen sind die gleichen, wie bei der Organisation Eberich. Nach einer Anordnung der Orgesch Anweisung gegeben worden, die Organisation unter Änderung des Namens fortzuführen. Der Verein wurde in Leipzig beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen. Das Vollgeldamt hat die Eintragung nicht beantragt. Es ist weiter festgestellt worden, daß die „Brüder vom Stein“ Waffenlager in Sachsen angekauft haben. Jüngst wurde in Dresden der Fortbildungsschullehrer Eberich, Leiter der Organisation Eberich und der „Brüder vom Stein“ in Chemnitz verhaftet, weil er 135 Jagdwaffen mit gefährlichem Bestellschein angeblich für Jagdwaffen in Dresden erworben hatte und sie in Sachsen vertreiben wollte. Ein zweites Waffenlager hatte Eberich in Gundersdorf bei Frankenberg angelegt. Es wurden über 600 Infanteriegewehre und vier Maschinengewehre am 27. Oktober beschlagnahmt. Hausführungen in Leipzig ergaben weiter, daß die in München aufgestellte „Nationalarmee Brigade Eberich“ auch in Sachsen eine Abteilung unterhält. Es ist festgestellt, daß die ganze Brigade Eberich sich über Deutschland erstreckt. Die Organisation gliedert sich in eine geheime Kampforganisation und eine Feme. Die Geheimorganisation für Sachsen ist im Klubgebäude der sächsischen Verbindung „Saxonia“ in Leipzig, Elsterstraße, nach einer Zusammenkunft mit mehreren Mitgliedern sächsischer Verbindungen am Leipziger Waffering gegründet worden. Seit Ende 1920 ist es der Verein „Organisation C“. Diese Organisation ist identisch mit der in Baden aufgedeckten Geheimorganisation 00.

Zweck der Organisation ist, im Falle eines staatsrechtlichen Zusammenbruchs die Waffen wiederzubekommen und die Einsetzung einer nationalen Regierung herbeizuführen. Die Feme hat den Zweck, Verhältnisse herzustellen, die diesen Bestrebungen

entgegenstehen, zu bestrafen, unter Umständen zu erzwängen. Mit dieser Organisation hängt zusammen die „Mittelschicht-Jäger“, eine Jugendorganisation in Leipzig. Aus den bisherigen Erörterungen ist festzustellen, daß der Kaufmann Reich und der Sohn des Hofrats Seifner Leiter dieser Organisation waren, daß eine klandestine Verbindung mit der Organisation in München aufrecht erhalten worden ist, und daß auch die im Nordprozeß Erbergers genannten Kiliacek und Heinrich Willeßen mit Leipzig Verbindung gehabt haben, und daß der Bruder von Willeßen, Karl Willeßen, der scheinbar Höter an der Staatslehranstalt in Chemnitz war, der Verbindungsleiter der „Organisation C“ gewesen ist. Anton Wal. J. in Kapitän Eberich in Leipzig gewesen. In seiner Begleitung war Karl Willeßen aus Chemnitz. Er und Eberich trafen mit einem gewissen Gladowski, Oberingenieur der Firma Krupp in Essen, in Leipzig zusammen. Als Legitimation dienten sie ihm neuer roter Zweimarksteine, die auf dem vorderen Mittelteil einen roten Stempel mit einem Wärfingerring aufgedruckt erhielten. Aus dem gefundenen Material ergibt sich, daß die Organisation die Weimarer Verfassung erstrebt. Deutsche Verfassungen sucht, Verarmungen von Verfassungstreuen zu fördern und Störungen in nationalen Versammlungen durch gewaltsames Auftreten zu unterdrücken versucht. Ein solcher Vorgang spielte sich kürzlich bei der Volksparteiversammlung in Leipzig ab, wo eine geschlossene Gruppe junger Leute auf Zuschauer einbrach und Versammlungsteilnehmern Pfeffer ins Gesicht streute. Von Leipzig aus ist auch der Versuch gemacht worden, die inaktiven Marineoffiziere Boldt und Dittmar zu befreien. Die weiteren Nachforschungen in Leipzig ergaben, daß der Sportverein „Silbernes Schild“ die Fortsetzung der aufgelösten militärischen Organisationen der Reichswehr darstellt. Dieser Sportverein, der dem Minister des Innern vom Volkseigenen Leipzig als harmlos bezeichnet war, hat nach dem Ergebnis der Untersuchung eine militärische Leitung, die sich in Wanderabteilungen gliedert. Die Leitung selbst hat die Mitglieder im allgemeinen über den militärischen Charakter der Organisation im unklaren gelassen. Die Leitung hat den Verein geschlossen der Orgesch angegliedert, und am 21. September 1921 wurde der Beschluß gefaßt, den Sportverein der Organisation der „Brüder vom Stein“ geschlossen anzugliedern. Der Beschluß ist aber nicht ausgeführt worden, weil inzwischen der strafrechtliche Eingriff in die Organisation erfolgte. Beim Märzputsch und bei der Reichstagswahl sind die Vereinsmitglieder alarmiert worden, und der Hauptmann Wille der Landespolizei, der zugleich Gruppenführer in dem Verein war, hat Mitglieder des Vereins zu Waffentransporten herangezogen. Er ist von der Landespolizei ausgeschrieben. Der Sportverein hat ein Jahr lang keine Mitgliederbeiträge erhoben, obwohl er dem Beschäftigten monatlich 2000 Mark Gehalt zahlte. Diese Summe deckt er aus den Beiträgen der Sitzungen für die Zeitfreiwilligen, die wiederum vom Bürgerbund in Leipzig bezahlt worden sind. Geldgeber des Leipziger Bürgerausschusses ist der Finanzausschuss Leipziger Industrieeller. Seit diesem Jahre wird ein ein Mitgliedsbeitrag erhoben, der bis zu 10 Mark pro Jahr betragen soll. Die erlangten Mitgliederlisten und das andere gewonnene Material lassen erkennen, daß Brigade Eberich und Organisation Eberich als „Brüder vom Stein“ zusammenarbeiten und daß eine geschlossene Organisation der Konterrevolution in Sachsen besteht. Das Volkseigen Leipzig ist angewiesen, die Auflösung der Vereine herbeizuführen. Sobald die Untersuchungen abgeschlossen sind, wird die Bekämpfung der Beteiligten herbeigeführt werden.

Unter lärmenden Rundgedungen der Kommunisten beantragt Abg. Ziewert (Komm.), in einer der nächsten Sitzungen eine Aussprache über die Erklärung des Landtagspräsidenten auf die Tagesordnung zu setzen. Widerspruch erfolgt nicht.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein, und zwar zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Sonntagsschule. Abg. Reudorf (Deutsch.) tritt für die Beilassung des Sonntagsschule ein und beantragt, die Vorlage an den Rechtsausschuss zu überweisen. Abg. Reudorf (Deutsche Wp.) schlägt sich den Ausführungen des Beredners an, worauf die Vorlage an den Rechtsausschuss überwiesen wird.

Der Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt auf die Jahre 1918/19 wird an den Haushaltsausschuss überwiesen.

Mitdem kommen zwei Anfragen über das Evidenzverzeichnis zur Sprache. Wirtschaftsminister Jellisch geht näher auf den Gegenstand ein und erklärt, daß sich die Re-

gierung ganz besonders für die vogtländische Spitzenindustrie interessiere. Die Handelskammer Blauen sei beauftragt worden, ein strenges Kontrollrecht über die Einfuhr ausländischer Spitzen auszuüben.

Auf der Tagesordnung stehen ferner die erste Beratung eines Gesetzentwurfes über die Forderung der Rot der Kleinrentner, sowie mehrere Anträge, die die Lage der Erwerbslosen und Arbeiterrentner betreffen. Finanzminister Jäckel: Die vom Landtage im Juli gestellten Anträge über die Unterstützung der Kleinrentner seien zum Teil schon erfüllt. Im übrigen blieben die vom Landtage bewilligten Vergünstigungen bei Einzahlungen in die Altersrentenbank bestehen. Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung sei Sache des Reiches und sei diesem bereits beantragt.

Arbeitsminister Jäckel gibt gleichfalls längere Darlegungen über die Lage der Erwerbslosen und äußert Zweifel, daß die Bekämpfung dieser Lage überhaupt mit Erfolg zu Ende geführt werden könne, da die Unterhaltungen nur ein Verlegenheitsmittel seien.

Es wird sodann beantragt, sämtliche zur Besprechung stehenden Anträge dem Haushaltsausschuss zu überweisen. Abg. Eberich (Deutsch.) tritt dafür ein, daß noch mehr in Deutschland gearbeitet werden müsse, wenn es wieder hoch kommen wolle. Dazu sei der Schlußtag nicht geeignet. Arbeitsminister Jäckel weist demgegenüber darauf hin, daß die Degeneration unter den Kindern der Arbeiter dem bisherigen Schlußtag angehöben werden müsse. Abg. Jellisch (Deutsche Wp.) tritt für Gleichstellung der Männer und Frauen bei der Anstellung ein. — Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Gesetzentwurf über die Forderung der Rot der Kleinrentner dem Haushaltsausschuss A überwiesen, der sozialistische Antrag auf Erhöhung der Unterhaltungsätze für die Erwerbslosen angenommen und die übrigen Anträge an die Ausschüsse überwiesen. Nächste Sitzung heute nachmittag 1 Uhr: Anfragen, Anträge betr. Waffenschuß und betr. Kartoffelverforgung.

## Die ungarische Frage.

Die Völkervereinigung in Paris hat gestern vormittag eine Note des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Beneš zur Kenntnis genommen. Die Note stellt fest, daß wenn die ungarische Regierung die Abhebung aller Mitglieder der habsburgischen Donauarmee erkläre, dadurch die kleine Entente die geforderten beruhigenden Versicherungen erhalte. Damit die Verhinderung der Budapest Regierung, die Abhebung zu erklären, der kleinen Entente die Möglichkeit gebe, ihre militärischen Vorbereitungen einzustellen, hat die Konferenz beschlossen, von der ungarischen Regierung zu verlangen, daß sie bis spätestens am 7. November tatsächlich die Abhebung der Donauarmee ausbreite. Darauf beschäftigte sich die Völkervereinigung mit der Frage, in welcher Weise Karl von Habsburg zu internieren und insbesondere auch, wie er zu überführen sei.

Aus Budapest wird gemeldet: In der gestern vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten abgehaltenen interparteilichen Konferenz wurde der Entwurf der Vorlage zur Königsfrage einstimmig angenommen. — In der gestrigen Sitzung der Partei der kleinen Landwirte teilte Ministerpräsident Graf Bethlen mit, er werde heute der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Aufhebung der Herrscherrechte König Karls und der Thronfolge des Hauses Habsburg zum Inhalt hat. In dem Gesetzentwurf heißt es: Die Herrscherrechte König Karls werden aufgehoben. Die pragmatische Sanktion, die die Thronfolge des österreichischen Kaiserhauses regelt, hat ihre Wirksamkeit verloren. Hiermit ist das Recht der freien Königswahl wieder an die Nation zurückgefallen. Die Nation hält die Staatsform des Kaisertums unverändert aufrecht, verleiht jedoch die Befugnis des Königs auf weitere Zeiten und weiß das Ministerium an, zu geeigneter Zeit entsprechende Vorschläge zu machen. Das Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft. — Die Partei hat beschlossen, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

Die ungarische Regierung hat der tschechoslowakischen Regierung offiziell mitgeteilt, sie werde alle Beschlässe durchzuführen, die ihr von den Regierungen der Großmächte vorgelegt werden.

Der frühere König Karl und Königin Rita verließen vorletztes Nacht Belgrad. Den Budapestern Blättern zufolge ist das englische Kanonenboot „Blow Horn“ mit dem früheren König Karl und der früheren Königin Rita an Bord bei Orsova von rumänischen Donaumilitären übernommen worden, um es nach Galatz zu geleiten.

## Die Erhöhung der Beamtenbezahlung.

Von ausübender Stelle wird B. T. mitgeteilt: Die in den letzten Tagen durch die Presse gehenden Mitteilungen über die Erhöhung der Bezahlung der Reichsbeamten entsprechen nicht in allen Punkten den Tatsachen. Die über die Höhe der Grundgehälter angegebenen Zahlen sind zwar zutreffend, ein richtiges Bild über die tatsächliche Bezahlung der Beamten kann jedoch nur gewonnen werden, wenn die Dienstbezüge in ihrer Gesamtheit — Grundgehälter, Ortszuschläge, Anberauschläge, Leistungszuschläge — unter Berücksichtigung der Wirkung der Reichs-entkommsteuer betrachtet werden. Bei der Bemessung der Dienstbezüge mußte einerseits der unbestreitbaren Festlage der Beamtenpflicht, andererseits aber der unerschütterlichen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden. Das mit der erforderlichen Sparmaßnahme verbunden ist, ergibt sich daraus, daß nur die Beamten der untersten Gruppen das Dreizehn- oder Dreizehnte ihrer Friedensbezüge erhalten, während den Beamten der mittleren Gruppen nur etwa das Sechste, den Beamten der höheren Gruppen das Sechste oder Fünftel ihrer Friedensbezüge gegeben wird. Die Gesamtausgaben für die Aufbesserung der Beamten erreichen die in der Presse mitgeteilten Summen nicht. Sie betragen für die Reichsbeamten aller Stufen rund 7 1/2 Milliarden. Wenn auch die Ausgaben, die sich im Anschluß an die Erhöhung der Bezüge der Reichsbeamten für die Beamten der Länder und der Kommunen, für die Arbeiter und Angestellten des Reichs und der Länder ergeben werden, recht beträchtlich sind, so erreicht die Gesamtbelastung nicht annähernd die wiederholt genannte Summe von 30 Milliarden.

## Die Berliner Gewerkschaftsfraktion droht mit dem Generalstreik.

In der gestrigen Plenarversammlung der Berliner Gewerkschaftsfraktion wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, wenn der Konflikt im Berliner Gewerkschaftswesen in drei Tagen nicht beigelegt werde, sei die Plenarversammlung fest entschlossen, den Generalstreik in Berlin anzuwenden.

## Gegen die Verhaftung der Deutschen Werke.

Aus Berlin wird gemeldet: Gegen den Verstoß der Entente-Kommission, die Betriebe der Deutschen Werke in Laubitz, an der Spitze der Hauptverwaltung der Deutschen Werke, die die Zentrale für die 14 Betriebe der Gesellschaft im Reich darstellt. Der Verstoß gegen die Bestimmungen der Direktive, der Gewerkschaften und der Anstaltsorganisationen sei. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde festgestellt, daß die Betriebe, die früher nur für Berichterstattungsarbeiten gearbeitet haben, jetzt dem Wiederaufbau, dem Handel und der Verfertigung dienen. Die Verammelten erblickten in dem Vorgehen der Entente einen systematischen Verstoß der französischen Militärpartei, der darauf hinauslaufe, Deutschland und sein Volk zu vernichten.

## Berichter deutscher Arbeiter- und Arbeitgeberverbände bei Loucheur.

Aus Paris wird gemeldet: Der Minister Loucheur hat gestern eine Vorladung der deutschen Arbeiterverbände und der deutschen Gewerkschaften aus Industrie, Handel und Landwirtschaft erlassen, die in Begleitung von Delegierten des französischen Gewerkschaftsbundes und französischer Industrieller, Handwerks- und Landwirtschaftsverbände dem Minister durch den französischen Gewerkschaftssekretär Marcel Laurent vorgestellt wurden. Laurent hielt dem Minister Vortrag über ein vorläufiges Abkommen, das den raschen Wiederaufbau von elf Dörfern an der Somme (Weg von Chaulnes) bezweckt, die die Delegation in den letzten Tagen besichtigt hat. Der Wiederaufbau soll sich im Laufe des Jahres 1923 vollziehen. Die Delegierten wiesen darauf hin, daß sie sich im weitesten Maße der Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens zu bedienen beabsichtigen. Loucheur nahm diese Erklärung zur Kenntnis. Es wurde vereinbart, in einer Sitzung am kommenden Montag die praktischen Voraussetzungen für die Durchführung dieses Plans zu prüfen.

## Eine Gedächtnisfeier für die in Frankreich ruhenden deutschen Krieger.

Am Gedächtnis der in französischer Erde ruhenden deutschen Krieger legte der Vorkämpfer Dr. Mayer gestern auf dem Pariser Friedhof in Ivry, wo ungefähr hundert deutsche Krieger beerdigt sind, in Gegenwart der Mitglieder der Vorkämpfer und der übrigen deutschen Stellen in Paris einen Kranz nieder. Er hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Feinde allen in Frankreich ruhenden deutschen Kriegern gelte, deren ganz Deutschland in tiefer Trauer, aber auch in unsagbarer Dankbarkeit und Bewunderung gedenke. Der Kranz sei vergänglich, die Gedächtnisfeier bleibe, aber unvergänglich und doch tragend stehe das Denkmal der Tapferen, errichtet im Herzen des deutschen Volkes. Frau Vorkämpfer Dr. Mayer widmete einen Kranz für die deutschen Mütter und Frauen. Schmückte Kränze waren mit weißen Blumen geschmückt.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.**  
Gegen die Fortsetzung der feindlichen Propaganda. Die sozialdemokratische Fraktion des hagerischen Landtages hat eine Anfrage an die Staatsregierung gerichtet, womit sie dem Treiben zahlreicher Verleumdungskampagnen und Agenten deutschfeindlicher und ausländischer Zeitungen entgegenzutreten werde, die die größten Unwahrheiten über Bayern und Deutschland verbreiteten. Es handelte sich dabei vielfach um bestellte Arbeit und eine planmäßige Propaganda, die vor dem Kriege und während des Krieges die öffentliche Meinung der Welt verführte und vergiftete. Man glaubt auf diese Weise der Raubpolitik Frankreichs in den Augen des gutgläubigen Auslandes den Schein einer Berechtigung verschaffen zu können.

Die Kredithilfe der Industrie und der Landwirtschaft. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, wird der Reichsverband der deutschen Industrie am 6. November über die Frage der Kredithilfe für die Reparationsverpflichtungen des Reiches Bescheid fassen. Diese Frage ist auch für die Landwirtschaft von weittragender Bedeutung, wie eine Veröffentlichung des Reichslandbundes erkennen läßt. Voraussetzung für alle Reparationen, die von der Landwirtschaft getragen werden sollen, ist die Fortsetzung des Gesamtbeitrages, der der Landwirtschaft auferlegt werden soll. Es muß daher von der Regierung verlangt werden, daß sie umgehend erklärt, welchen Gesamtbetrag sie in dieser Hinsicht im Auge hat.

Die neue Oberbefehlshaber auch in Warschau übergeben. Wie jetzt unweitläufig bekannt wird, hat die Vorkämpferfraktion nach Warschau die gleiche Note über die Gefahren des Eintritts landfremder Elemente in Ostpolen geschickt, wie sie am 31. Oktober dem deutschen Vorkämpfer in Paris überreicht worden ist.

Die vorläufige Regierungsräte hat im Laufe des letzten Tages keine weitere Aktion erstanden. Heute vor-

mittag werden das Zentrum und die sozialdemokratische Fraktion in Beratungen zusammengetreten. Am 12. Uhr wird der Reichstagsauschuss des Landtages eine Sitzung abhalten. Rundschau gegen die hohen Kartoffelpreise. Aus Warschau wird gemeldet: 10000 bis 15000 Beraubter der Boden in Danzig, Posen und Westpreußen veranstalten heute vor dem Amtsbau eine Kundgebung gegen die hohen Kartoffelpreise. Die Führer stehen keinen Zweifel darüber, daß sie, falls nicht Abhilfe geschafft werde, jede Verantwortung übernehmen müßten.

Verhellung einer einseitigen Internationalen. Am 23. und 24. November taat in Brüssel das Exekutivkomitee der 2. Internationalen, um die Frage der Verhellung einer einseitigen Internationalen der Sozialisten aller Länder zu beraten. Als Vertreter der sozialdemokratischen Partei Deutschlands werden Hermann Müller und Otto Wels an der Tagung teilnehmen.

Wieder freigelassen. Die am Freitag in München verhafteten fünf Verurteilten, gegen die sich der Verband der Mittelschicht auf dem Auslande gegen den Abschieden Auer richtete, ferner weitere zwei Verhaftete sind wegen völliger Mangel an Beweisen wieder freigelassen worden.

Die Feier des 9. November in Berlin. Die Funktionäre der Gemeindefürsorge von Berlin haben in einer Vollversammlung beschlossen, in sämtlichen Gemeindefürsorgeämtern am 9. November die Arbeit ruhen zu lassen.

Die Gründung des internationalen Berichtshofes wird, wie aus dem Haag gemeldet wird, Ende Januar erwartet. Der Berichtshof wird seine erste Sitzung im Friedenspalast im Haag abhalten.

Unruhigefahren in der Provinz Sachsen. Aus Anhalt der Kartoffeln erklärt Oberpräsident Börsing einen Aufruhr, in dem es heißt: „Mit allen Mitteln muß dahin gewirkt werden, daß möglichst schnell und in genügender Menge Kartoffeln der verbrauchenden Bevölkerung zugeführt werden, denn erste Unruhen und Gewaltmaßnahmen seitens der Verbrauchenden gegenüber der landwirtschaftlichen Bevölkerung vermieden werden sollen. Ueber die Möglichkeit bestehender Unruhen liegen hier sichere Nachrichten vor. In Anhalt und in anderen benachbarten Ostprovinzen wurden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen und eine große Anzahl von Kommunisten verhaftet. In Halle wurde ein rotes Flugblatt verteilt, in welchem sich Unbekannte mit dem am 13. Oktober auf das Verwaltungsgebäude des Bruchhofs-Dietrichener Bergwerksvereins ausgeübten Raubüberfall befaßt, bei dem ihnen 101 530 Mark in die Hände gefallen seien. Da dieser Betrag mit der tatsächlich geraubten Summe übereinstimmt, ist anzunehmen, daß die Verfasser des Flugblattes mit den Tätern identisch sind. Diese fänden an, daß die den kapitalistischen Verbrechen genommene Summe nur eine Kleinigkeit sei, und daß man sich in nächster Zeit größere Beträge holen werde.“

Anzeigensteuer und Umsatzsteuer. Bei den in den nächsten Tagen im Reichstage beginnenden Beratungen über die neuen Steuerentwürfe der Regierung wird, wie wir hören, auch die Beratung der Feinerzeit von den Zeitungen außerordentlich stark bekämpft werden. Angelegenheiten wiederum eine Rolle spielen. Die deutschen Zeitungen der Zeitungswirtschaft beabsichtigen, entsprechende Vorschläge zur Abänderung der Anzeigensteuer dem Steueramt des Reichstages zu unterbreiten. Gleichzeitige beabsichtigen die großen Anzeigen-Expeditoren, für die Novelle des Umsatzsteuergesetzes eine Abänderung in der Richtung vorzuschlagen, daß die Steuer bei den Anzeigen-Expeditoren nicht, wie bisher, von dem Gesamtumsatz, sondern gerechterweise von dem der Anzeigen-Expeditoren verbleibenden Umsatz erhoben werden soll. Schon das letzte Umsatzsteuergesetz hat vor, daß bei der Abwidmung mehrerer oder verschiedener Unternehmungen über dieselben Gegenstände oder über Gegenstände gleicher Art abgeschlossenen Umsatzgeschäfte nur die Lieferungen steuerpflichtig sind, die den unmittelbaren Besitz übertragen. Dieser erklärte diese Bestimmung lediglich den Warenhandel, nicht aber die Vermittlung von Leistungen, wie sie bei den Anzeigen-Expeditoren üblich sind. Nachdem alle früheren Verluste durch Entscheidungen des Reichsoberfinanzhofes schon dem bisherigen Umsatzsteuergesetz eine entsprechende Auslegung zu geben, nicht von Erfolg begleitet gewesen sind, sind die Anträge der Interessenten dem Reichstage ausgegangen. Sie erstrecken eine ähnliche Lösung, wie sie die von Siemens vorgeschlagene Reformierung der Umsatzsteuer auf einem anderen Wege erreichen will.

England.  
Lord George geht nicht nach Amerika. „The Times“ berichtet, daß Lord George seinen Platz auf der „Aquatoria“, die Sonnabend nach Amerika geht, abbestellt hat.

Die irische Krise zeigt eine Besserung. Einer Mitternacht wurde aufgelöst die Londoner Konferenz der irischen Republikaner, die in London am 2. November durchwegs optimistisch sein. Angeblich sei man sogar der Ansicht, daß eine Verständigung zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern bereits erzielt worden sei. Die Regierung soll einen endgültigen Plan unterbreitet haben, auf dessen Grundlage man ein einseitiges Irland zu schaffen hoffe. Alles hängt jetzt von der Entscheidung des Unterhauses zu diesem Plane ab.

Das Programm über die Herabsetzung der Seerückung. Stephan Lausanne meldet dem „Matin“, drei amerikanische Delegierte für die Konferenz in Washington hätten Montag mit dem Generalsekretär der Marine und dem Marineattaché das Programm über die Herabsetzung der Seerückung, das Amerika der Konferenz unterbreiten werde, festgelegt. Es betrifft nicht nur die Beschränkung der in Bau befindlichen Schiffe, sondern befaßt sich auch mit Marinebasen, den Küstenbefestigungen, der Frage der Häfen, und der Frage der Umstellung der Handelsmarine in eine Kriegsmarine.

## Deutsches und Sächsisches.

Mies, den 3. November 1921.

Die Herabsetzung der Elbefrachten. Die Magdeburgerische Zeitung meldet: Der Witterungsumschlag der letzten Tage führte endlich der Elbe jene Wassermengen zu, die nach den Schwierigkeiten der letzten vier Monate wieder einen leistungsfähigen Betrieb ermöglichen. Die Schiffe können wieder besser ausgelastet werden. Im Zusammenhang damit steht die Herabsetzung der Elbefrachten von Hamburg nach Mittel- und Oberelbe um mehr als drei Waer für je 100 Kilogramm. Die Frachtermäßigung von Hamburg nach Magdeburg beträgt 2,95 W. für 100 Kilogramm, so daß die Fracht augenblicklich 15,25 W. beträgt.

Operettenaufführung im Hotel Sphynx. Es war ein höchst dankenswerter Besuch, den die Direktion des Weimarer Stadttheaters unserer Einwohnerschaft mit der Aufführung des „Don Cesar“ bot und damit eine der besten deutschen Operetten wieder einmal auf die Bühne brachte. Seit länger denn drei Jahrzehnten hat sie sich beim Publikum bei den Weimern erworben, was aber noch weit mehr bedeutet: die heute erhalten. Der dritte nicht einmal in seinem Leben Rudolf Dellmings ausbleibendem Genuß: „Komm herab, o Madonna Eberlein“ gelungen, gesummt, getollt, bis er die einschmeichelnde Weigle nicht wieder los wurde. Was ist an Operetten, seit Don Cesar den Regen zog, nicht alles gekommen und gegangen. Ostas Walder's Lieberste und Dellmings' Weigle haben über die Bühne wie ewig junge Schmetterlinge, an deren Glanz und Flitter wir uns immer aufs neue lächelnd erfreuen. Das ist halt eben die alte gute

Operettenkunst. Wenn dann eine herrliche Operetten-Präsentation unter geschickter Direktion, sorgfältiger Einleitung und umfänglicher musikalischer Führung die Bühne belebt, so spürt sich die Bewunderung von Stadt und Land überall einfließen. Leider aber war der Besuch kaum möglich. Was ist, daß das Wetter den Besuch unglücklich beeinflusst hatte. — Tant Rätze Brauer für die empfindliche Gänge und temperamentvolle Art, mit der sie die Partitura herausbrachte, die Hand und Fuß des Rätze verstand, um ihren Gesang zu freien, der, von Eugen Demetrios gegeben, als Don Cesar eine prächtige Leistung bot, sang der tolle Obermann, der stets die Erde auf der Regenbogen trägt, leicht dem Rätze gegenüber, den Walter von Jurey mit viel Reichlichkeit verkörperte. Georg Grunke gab als Müller sein Bestes und Ludwig Wötter sorgte als Kavalier mit alter Trefflichkeit für den Humor in der Szene. Leni Weller entzückte als Quasimodo in ihrer Einigkeit. Auch die übrigen wirkten das Ihrige zur Kundgebung des angenehmen Gesamteindrucks zu geben. Die gelungene Leistungen fanden wieder über dem sonst üblichen Maße und die Garderobe verdiente als Anerkennung. Gerade so, wie das Auge in spanischer Mann, doch — wenn unser Ohr nicht getäuscht, säßten sich einige Spieler auf französischem Boden.

Die Bekämpfung. Eine Bekämpfung in Würzburg erhielt Briefe, worin sie aufgefordert worden ist, beim nächsten Hauptkongress einen größeren Geldbetrag zu hinterlegen. Im Unterlassungsfall wurde ihr mit einer Anzeige gedroht. Diese Briefe Hauptkongress ist auch ein mit Zeitungspapier gefüllter Dreieckstisch, der mit dem vom Schreiber angegebenen Rechenzettel versehen gewesen ist, hinterlegt worden. Beim Abholen des Leant. Briefes im Briefigen Hauptkongress ist der Briefschreiber abgelaßt und nach der besten Vorkaution gebracht worden, wo festgestellt wurde, daß man es mit einem leichten Diebstahlsverbrechen aus Würzburg zu tun hatte. — Ermittelt und festgestellt worden ist von der hiesigen Kriminalpolizei ferner eine Wagnersperre, die von dem Staatsanwalt und dem Amtsgericht in Würzburg festzulegen gelang ist.

Zweite Frucht. Das warme Herbstwetter der vergangenen Wochen hat es fertiggebracht, die Erdbereiche in vielen Gärten nicht nur einmal zum Wachsen zu bringen, sondern sie und da die Gartenerzeuger auch noch mit einer zweiten Frucht zu erfreuen. In einem Garten an der Poppler Straße war der Fruchtanbau fast so groß wie im Frühjahr, und es konnten im Laufe der letzten Wochen wiederholt reife Beeren geerntet werden. Am Dienstag wurde uns eine große, vollständig reife Erdbeere überbracht, die aus einem der freilebenden sächsischen Schreibergärten an der Moritzstraße stammt. Auch dort war schon letztes Wochenende ein zweites Wachsen der Erdbeeren zu beobachten. An den Stöcken sind grüne Früchte in größerer Zahl vorhanden. — In Ramens hat sogar ein Apfelbaum zum zweiten Mal Früchte angelegt. Allerdings sind die zweiten Äpfel, wenn auch an Zahl sehr groß, so doch so klein, daß ihre Verwertung ausgeschlossen ist.

Freiere Gestaltung des Unterrichts in den obersten Klassen der höheren Schulen. Das sächsische Kultusministerium hat eine längere Verordnung erlassen über die freiere Gestaltung des Unterrichts in den obersten Klassen der neunstufigen höheren Schulen, die von dem Reichsschulsausschuß nach den Vorschriften Sachsens und Württembergs angenommen und der Reichsregierung mit dem Ersuchen übergeben worden sind, diese Verfügungen der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. In den Verfügungen heißt es u. a.: Um die Selbstständigkeit und Arbeitsfreudigkeit der älteren Schüler zu fördern, wird für die obersten Klassen eine freiere Gestaltung des Unterrichts empfohlen. Die Gruppenbildung geschieht am besten in der Weise, daß in einer Gruppe A die Fremdsprachen, in einer Gruppe B mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer nach Leistung und Stundenzahl fester bestimmt werden als im Normallehrplan. Falls die Verhältnisse es nahelegen, kann eine Gruppe C den normallehrplanmäßigen Weg beschreiten. Die Gruppenbildung darf nicht vor der dritten obersten Klasse beginnen, dabei bleibt Deutsch, Religion, Geschichte, Erdkunde, Turnen und Zeichnen allen Gruppen nach Lehrplan und Stundenzahl gemeinsam. Die Wahl der verschiedenen Gruppen ist den Schülern freizustellen. Der fremdsprachliche Unterricht in Gruppe A und der mathematisch-naturwissenschaftliche in Gruppe B haben in erster Linie die Aufgabe, die produktiven Kräfte des Schülers zu wecken. Sie sind nur in so fern Umfang zu betonen, daß ein gewisses Verständnis für die Grundgedanken und Ziele der betreffenden Gebiete erreicht wird. Es ist dabei zu bedenken, daß sich keinesfalls eine Herabsetzung der Gesamtleistungen ergeben darf. Neben der Gruppenbildung wird die Einrichtung von wahlfreien Sonderturen empfohlen, in denen auch künstlerische und technische Fächer Berücksichtigung finden können.

Vom Landtag. Die Feinerzeit vom Landtagspräsidenten ernannten Berichterstatter über den Antrag Barthel und Gen. betr. die Festlegung des 1. Mai und 9. November als gesetzliche Feiertage, die Abg. Bethke (Sos.) und Siewert (Rom.) haben gestern erneut, folgendes Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, den 1. Mai und 9. November als gesetzlichen Feiertagen zu erklären. — Eingangsfragen sind ferner Anfragen der Abg. Vogt und Gen. (C. W.) und Friedrich und Gen. (Nat.) betr. die Versorgung mit Speisekartoffeln und ein kommunikativer Antrag betr. Maßnahmen zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung.

9. November und Industrie. Der Verband sächsischer Industrieller richtete sowohl an die sächsische Regierung als an den sächsischen Landtag eine Eingabe, in welcher er dringend darum ersucht, in diesem Jahre keine Anordnungen oder Maßnahmen zu ergreifen, die darauf hinausläufen, den 9. November direkt oder indirekt als Feiertag anzuerkennen. Zur Begründung dieser Eingabe wies der Verband besonders auf die vielen außerordentlich unangenehmen Unzuträglichkeiten und Differenzen hin, die im vorigen Jahre durch das unklare Verhalten der Regierung zustande gekommen waren und die nach dadurch vergrößert wurden, daß diese ungeschicklichen Erlasse der sächsischen Regierung im Gegensatz zu den Anordnungen der verantwortlichen Leiter der Reichsbehörden standen. Alle diese Konflikte, die auch unbilligerweise zur Verschärfung der Gegensätze zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Schaft führen müssen, lassen sich vermeiden, wenn der gesetzliche Standpunkt eingenommen und der 9. November wie jeder andere Werktag behandelt wird.

Einweisung des Präsidenten der sächsischen Landespolizei. Der zum Präsidenten der Landespolizeiverwaltung ernannte bisherige Ministerialrat Dr. Wolph ist am Dienstag vom Minister des Innern Lipinski in Gegenwart der zuständigen Referenten der Landespolizei in sein neues Amt eingeführt worden. Bei dieser Gelegenheit betonte Minister Lipinski, daß die Aufgabe der Landespolizei sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und dem Gehehe Wirkung zu verschaffen. Der Krieg habe eine Vermehrung der Reichsbedürfnisse zur Folge gehabt, weshalb ein erhöhter Schutz der Hauptstadt dringend geboten sei. Weiter teilte der Minister mit, daß die Umstellung der Organisation der Landespolizei auf einer militärischen in eine zivile in nächster Zeit die Wirkung haben werde, daß in sechs sächsischen Städten die blaue und die grüne Polizei gemeinsam unter ein Kommando gestellt wird. Der neue Präsident Dr. Wolph betonte, daß wenn auch die Landespolizei im Zukunft nicht mehr militärisch organisiert sei, diese Umstellung eines Erfordernisses für die Erfüllung der Aufgaben sein muß.

Der neue Kartoffelpreis. Nach dem das Reichsministerium durch die gestern veröffentlichte Verordnung von der Preisnotierungskommission des Reichsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten als Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes bestimmt hat, ist nunmehr die Notierung des Reichsministeriums von besonderer Bedeutung. In letzter Sitzung vom 2. November hat die Preisnotierungskommission des Reichsministeriums abgesehen von der Notierung für alle Sorten folgendermaßen festgestellt: Preissenkung, Preiserhöhung bis 10 Mark, Erhaltung bis 10 Mark.

Ministerial-Bericht über die Schulverhältnisse am 28. Oktober 1921. 1. Unter anderem wird Kenntnis genommen von den Verhältnissen in den vergangenen Monaten. In 2 Fällen wird Verwarnung, in einem anderen Falle erzwungene Beurlaubung beschlossen. 2. Die Kosten werden für die Monate Oktober bis 1921/22 mit 181471,95 Mark, für die Monate November bis 1921/22 mit 4129,50 Mark. In die Bewilligung werden die Voraussetzungen der Bewilligung von Mängeln geknüpft, die von einzelnen Mitgliedern gemacht worden sind. 3. Wann nimmt Kenntnis von der gefälligen Regelung der Verhältnisse. Die Erhaltungsbeträge werden zur Auszahlung annehmlich. 4. Dem Ausschussvorsitzenden wird empfohlen, wonach es hinsichtlich der Gehaltsabläufe für Dienstleistungen bei dem bereits eingeführten Verfahren verbleiben soll. Es wird dabei noch die Erfordernisse gegenseitiger Verbindlichkeiten für die nächste gesetzliche Regelung bedungen. 5. Bezieht man die Unkosten des Lehrers. 6. Die von dem Reichsminister beantragte Reparatur im alten Schulgebäude wird genehmigt. 7. Der Vorsitzende berichtet über den Beschluß des Ministeriums wegen Errichtung von drei Lehrstellen. In der Aussprache wird darauf hingewiesen, daß trotz der finanziellen Lage die Neuanstellung, wenn auch in verringertem Maße, durchgeführt werden müsse, um die Schule zu fördern. Der Vorsitzende weist auf die finanzielle Lage hin, die die Neuanstellung hin, an denen die Schulgemeinde zur Hälfte beteiligt ist. Man beschließt, die nochmalige Durchprüfung des Ausschusses zu überlassen und vor Ende des Jahres die Beschlußfassung des Ausschusses darüber herbeizuführen. Außerhalb der Tagesordnung wird die Verwaltung der Schulbibliothek unter Führung der Bibliothekarin, dem Lehrer Köhler, weiterführend weiter überlassen und ferner dem Wunsch des Stenographenvereins um Überlassung eines Schulzimmers zu Unterrichtszwecken stattgegeben. Die von Schulleiter beantragte Bewilligung von Vermitteln kleinerer Art wird durch Bewilligung eines Betrags von 50 Mark bewilligt.

Preußen. Von der Kriminalpolizei ist am Sonnabend, den 29. 10., der noch hier bestehende „Föderation“, Ostbahnstraße 12, aufgehoben und die Inhaber, der Handlungsgehilfe Krehschmar und der Mechaniker Oel, festgenommen worden. Beide Inhaber hatten bei der Polizei einen Einbruch in das Büro, Ostbahnstraße 12, angezettelt, bei dem ihnen eine Geldtasche mit 90000 Mark und eine Schreibmaschine gestohlen sein sollten. Zu diesem Einbruch hatten sie den Mechaniker Zimmermann gebunden und mit 1000 Mark abgefunden. Bei Prüfung des Diebstahls mußten die Inhaber ausgeben, daß der Diebstahl fingiert war, um die am 1. Nov. fälligen Gelder nicht auszahlen zu brauchen. Zimmermann ist ebenfalls festgenommen worden.

Preußen. Zahlreiche Ausländer, besonders Dänen und Schweden, halten sich gegenwärtig in Dresden auf. Die Gäste nähern den Zustand der deutschen Wälder weitgehend aus und kaufen namentlich Luxusgegenstände in erheblichen Mengen auf, wobei sie wiederum auf Preise (zoll und verzollt) ihr Hauptaugenmerk richten.

Frankfurt a. M. Der römische Fuhrmann Heinrich Rix, wohnhaft in Eintracht, wurde hier auf jenem Fuhrwerk durch einen Viehhändler ermordet. Auf die Ermittlung und Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Frankfurt a. M. Ein rüberlicher Überfall verurteilte auf dem Jungbühnenplatz Gehört in Grumbach zwei maßlose Männer, die unter Bedrohung von dem Besitzer die Herausgabe seines gesamten Barvermögens forderten. Dieser erklärte sich dazu bereit und handelte sich dazu in eine Kammer, um angeblich das Geld zu holen. Auf mehrere von ihm in der Kammer aus einem Gewehr abgegebene Schüsse ergrieffen die Verbrecher die Flucht.

Frankfurt a. M. Beim Wohnungsübergang wurde der 6jährige Sohn des Polizeiwachmeisters Rahn von dem fährigen Schüler Bachmann erschossen. B. hatte an einem russischen Jagdgewehr, das er ungeladen glaubte, gespielt.

Frankfurt a. M. Bei der Elternratswahl erlangte die christliche Elternschaft eine bedeutende Mehrheit. Auf die Liste des Christlichen Elternvereins entfielen 267 Stimmen, auf die des Gewerkschaftsvereins 156 Stimmen.

Frankfurt a. M. In der Nacht zum 2. November früh gegen 1 Uhr hat in einem Gasthause in der inneren Stadt ein Ingenieur aus Bremen seine Geliebte, eine Sekretärin namens Ariger aus Schneidemühl, durch einen Revolvererschuss in den Kopf und die linke Hand schwer verletzt und sich dann durch einen Schuss in den Kopf selbst getötet. Das junge Mädchen wurde nach dem Krankenhause St. Jakob gebracht. Soweit sich überleben läßt, dürfte das Mädchen, das einer angesehenen Beamtenfamilie entstammt, mit dem Leben davontommen. Zwischen den beiden Lieben war vermutlich ein Streit ausgebrochen, in dessen Verlauf das junge Mädchen ihrem Bräutigam Vorwürfe über

ihre Untreue machte, Angehörig soll Herrn Rix vor der Tat sich mit einem Hundertmarkstein eine Zigarette angebrannt haben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. November 1921.

#### Erhöhung der Kohlensteuer.

X Berlin. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ über, soll bei der Reichsregierung der Plan bestehen, die Kohlensteuer auf 40 Prozent zu erhöhen. Bekanntlich betrug die Kohlensteuer bisher 20 Prozent. Wenn tatsächlich die Kohlensteuer, noch über den Satz von 20 Prozent hinausgehoben, so dürfte sie auf die für uns ungünstigste Entscheidung zurückzuführen sein, durch die ein großer Anstieg in den Kohlensteuererträgen hervorgerufen wird.

#### Ergebnis-Konkurrenz.

X Stuttgart. Am Lager der Aussenhandlung Voll-Abler in Cannstadt erprobte eine Granate, durch die drei Arbeiter getötet wurden, die vermutlich ihre Freizeit dazu benutzten, die supernein Führungsrings und Messingbällen an sich zu nehmen.

#### Großer Schmuckdiebstahl.

X Wiesbaden. Diese haben in einem kleinen Hotel durch Ausschneiden verschiedener Lebertaschen Gold- und Schmuckgegenstände im Werte von einer Viertel Million geraubt. Die Eigentümer der Schmuckgegenstände waren Franzosen.

#### Die Entfernung der Dabburger.

X Paris. Der von der Reichsregierung der ungarischen Nationalversammlung gefasste Termin für die Entfernung der Dabburger beginnt am 1. November und endet am 2. November.

#### Die englische Antwort an Tschiatschew.

X London. Die britische Regierung hat gestern eine längere Antwort auf die Sowjetnote, in der sich die Bolschewiken bereit erklärten, die Vorkriegsschulden Rußlands anzuerkennen, nach Moskau geschickt. Die britische Regierung erwiderte um Klärung zahlreicher Punkte. Die russische Note nahm a. B. Bezug auf die Schulden, an denen Frankreich außerordentlich interessiert ist, erwähnte aber nicht die riesigen Forderungen aus Staatsanleihen, an denen das englische Kapital in sehr hohem Maße beteiligt ist.

#### Aus dem englischen Unterhaus.

X London. Im Unterhaus wurden auf verschiedene Anfragen von Regierungsseite folgende Mitteilungen gemacht: 1. Die französische Regierung teilte den Wortlaut des französisch-türkischen Abkommens der britischen Regierung mit. 2. Die Autosken für vier Großkampfschiffe, die in Verteilung gegeben wurden, werden ungefähr 30 Millionen Pfund betragen. 3. Chamberlain gab bekannt, er hoffe, daß das Unterhaus am nächsten Freitag Gelegenheit zu einer Debatte über die Waldington Konferenz erhalten werde und fügte hinzu, die Regierung hoffe, daß das Unterhaus die Frage in einer Weise erörtern werde, die eine erfolgreiche Arbeit der Konferenz nicht ungünstig beeinflussen könnte.

### Bermischtes.

Frankfurt a. M. Der römische Fuhrmann Heinrich Rix, wohnhaft in Eintracht, wurde hier auf jenem Fuhrwerk durch einen Viehhändler ermordet. Auf die Ermittlung und Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Aus Essen wird gemeldet: Die wegen Mordes dreimal zum Tode verurteilten Gebrüder Fleischer sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, ebenso der Bergmann August Juchacz aus Dülk, der im Mai d. J. wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war.

Holländischer Postenbesitzer verschollen. Ein vor der Umsiedlung kreuzender holländischer Postenbesitzer mit 10 Mann Besatzung ist verschollen.

Radium-Diebstahl. In einem Anwesen in Schwabing bei München wurde gestern von zwei hoch unermittelten Männern Radium im Werte von über einer halben Million Mark gestohlen. Ein der Präparate bestand in einem 3,52 Zentimeter langen Silberzylinder und hat die Nr. 1234 und die Jahreszahl 1919. Das zweite Präparat enthält 25,28 mg. Radium-Element. Das zweite Präparat bestand in einem 5,78 Zentimeter langen Glasrohr und trägt die Nummer 1234 und die Jahreszahl 1921. Das Präparat enthält 26,78 mg. Radium-Element. Man vermutet, daß sich die Täter nach Berlin oder Frankfurt a. M. gewandt haben.

Sum Dampferunglück auf dem Wannsee. Infolge des stürmischen Wetters ist es auch gestern nicht gelungen, das auf dem Wannsee gesunkene Motorboot

„Thor“ zu heben. Die Taucharbeiten gehalten sind ebenfalls äußerst schwierig. Zeichen (in) in der Salbe nicht gefunden worden; die noch vermissten Toten rufen vermutlich auf dem Grunde des Wannsees. Ein Betrüger hat sich das furchtbare Unglück zunutze gemacht, um allem Aufseher nach ungehörig Einbrüche verüben zu können. Gestern vormittag erlitten in der Wohnung der Frau Crehner in Charlottenburg ein junger Mann und ein Mädchen, ein Kriminalbeamter habe beim Wäschen des Mannes die Tasche mit wertvollem Inhalt der bei dem Zusammenstoß ertrunkenen Tochter der Frau Crehner, des Brautleins Wendt, gefunden; sie sollte sich nach Wannsee begeben, wo ihr die Leiche ausgehändigt werden würde. Derselbe junge Mann war mittags in Gestalt bei dem Eisenbahnbetriebs-Assistenten Reihner erschienen und hatte ihm erzählt, daß neben die Leiche seiner Frau aus dem Wannsee geborgen worden sei und er sofort dorthin kommen möchte. Allem Anschein nach hat dieser Mensch die Täuschung gebildet, die in Frage kommenden Personen aus ihren Wohnungen zu laden, um dann einen Einbruch zu verüben. Welche Personen hatten aber ihre Wohnungen unter Bewachung zurückgelassen.

#### Augeneinbruch in einem Salbergraben.

Minister Deter teilte in der gestrigen Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung mit, in dem Schachte des Salbergraben Drebbergs, wo am Montag morgen ein Augeneinbruch erfolgt ist, sei das Wasser 100 Meter gestiegen. Von den 600 Arbeitern könne nur die Hälfte vorläufig auf der Saline des Werks weiter beschäftigt werden. An eine Befestigung der Wassermengen sei in absehbarer Zeit nicht zu denken.

#### Reiche Belohnung.

Die Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Lato sind in Berlin verhaftet worden. Infolge der Ergreifung, wofür die spanische Volkspolizei dem Berliner Polizeipräsidenten ihren Dank ausspricht, wird der größte Teil der von der spanischen Regierung ausgeschickten Belohnung von einer Million Pesetas, nach heutiger Kurs 24 Millionen Mark, nach Berlin fallen. Bei den festgenommenen handelt es sich um ein Ehepaar Luis Nicolas Fort und Lucia Joaquina Fort. Infolge der vorerwähnten Veröffentlichung der Nachricht über ihre Ergreifung ist der vierte Mörder Casanovas, der in Berlin erwartet wurde, nicht nach Berlin gekommen. Der Dritte war bereits seinerzeit in Madrid festgenommen worden. — Wie die „Köln. Zeitung“ hört, hat entgegen anders lautenden Meldungen die spanische Volkspolizei in Berlin bisher ein Begehren auf Auslieferung der Mörder Latos nicht gestellt. Lediglich ein Antrag auf Auslieferung hatte das preussische Justizministerium zu entscheiden. Die Frage werde einer sehr sorgfältigen juristischen Prüfung bedürfen, da es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

#### Jagdhund

rebraun, gekürrt, entlaufen.  
am Bahndorf hier.  
Bitte gegen Belohnung abzugeben bei  
Mies, Hundteufel 2a.

#### Ademiter

sucht per 1. Dezember  
1 od. 2 möbl. Zimmer.  
Off. mit Preis unt. 75 781  
an das Lagerhaus Mies.  
Junger Mann sucht schönes  
freundliches  
möbliertes Zimmer  
Offerten unter D 5 7579  
an das Lagerhaus Mies.

#### Geld

erhält Leute  
led. Standes  
geg. monatl. Ratenrückzahl. d.  
H. Becker, Goldweber.  
Postfach. Rückporto.

#### Gut möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten  
zu 1 od. 2 Zimmern.  
Mies.

#### Christlicher Krebamer Mann

sucht aus Privatband  
10000 Mark  
zur Geschäftserweiterung bei  
hoher Verzinsung. Sicherheit  
vorhanden. Offerten unter  
D 5 7582 an das Lagerhaus Mies.

#### Ein Mädchen

welches Oftern d. Schule verlassen hat, wenn auch nicht so fröhlich, f. Haushalt, mögl. a. Lande, sofort gesucht.  
H. Gasse, Oberkasseler,  
Jella bei Rosen.

#### Jüngeres Mädchen

als Aufwartung zum 15. 11.  
oder später gesucht  
Graben, Döberstr. 18.

Für unser Personal suchen wir  
**gut möblierte Zimmer**  
sofort oder 1. Dezember bezugsbar.  
Offerten sind in richten an  
**Albert Troplowitz Nachf.**  
— Hauptstraße 42. —

### Auf falscher Fährte.

Kriminalroman von C. Andersen. 23

„Glauben Sie etwa, daß ich mich nicht vorstellen kann, wenn ich weiß, daß es sich um eine große und wichtige Sache handelt?“

„Nun ja, aber Sie wollen ja den Namen wissen, um ihm nachzugehen zu können, was Sie aber unter keinen Umständen tun dürfen.“

„Nun wohl.“ antwortete sie. „Ich verspreche Ihnen, daß ich ihm gegenüber gleich freundlich sein will, wie ich es bisher gewesen bin. Und dann sehe ich nicht ein, warum ich nicht wissen soll, welche Resultate Sie erzielt haben, wenn ich Sie als Mitarbeiter soll unterstützen können.“

Kgel bedachte sich einen Augenblick.

„Sie haben Recht.“ sagte er. „Und ich glaube auch, daß Sie Charakter genug besitzen, um Ihr Versprechen zu halten. Aber heute Abend darf ich Ihnen nichts sagen, Sie müssen warten bis morgen. Gerade heute Abend hoffe ich einen wesentlichen Stützpunkt für meinen Verdacht zu finden.“

„Nun ja.“ antwortete sie, „so mag es sein, wie Sie wünschen. Wir können uns ja treffen — rein zufällig natürlich — morgen um drei Uhr im Bürgersgarten am Springbrunnen.“

Darauf erhob sie sich, grüßte und ging zu den Langenben.

Kgel blieb noch einen Augenblick sitzen, aber dann stand er auf, um sich im Hofraum wieder den Freunden Leppschorsens zu ergeben. Er bot Fräulein Holm wiederum zu einem Tanz auf und als dieser zu Ende war, nahm er auf ihre Einladung Platz neben ihr in einem der Salonszimmer.

„Sagen Sie mir, Fräulein.“ sagte er nach einer Pause. „Sie sind ja eine Freundin von Fräulein Dahl?“

„Ja, Ihre beste Freundin.“ Das heißt, ich mag sie nicht leiden und sie mich nicht,“ fügte sie lächelnd hinzu. „Aber darum können zwei Frauen ja ganz gut Freundinnen sein.“

„Ja.“ antwortete Kgel ebenfalls lächelnd. „Ich habe

mir sagen lassen, daß die Freundschaft oft mehr auf gegenseitiger Antipathie als Sympathie basiert ist. Aber es ist wohl nicht so schlimm mit der fehlenden Sympathie?“

„O nein, sie ist eigentlich ein recht glütiges und lebenswichtiges Mädchen — das heißt —“

„Das heißt — Nun folgt eine lange Session über ihre Freundschaft und Sympathie, nicht wahr?“

„Sie werden anzüglich, Herr Johnson, aber das sagt mich gar nicht an. Ich meine nur, daß sie ihre Fehler hat, wie wir andern auch!“

„Aber, was habe ich doch sagen wollen.“ unterbrach er sie. „Ich Ihnen nicht der gleiche Bedauerte gekommen, wie wir?“

„Welcher Bedauerte?“

„Das der junge Dahl im höchsten Grad in seine schone Cousine verliebt ist und es ihm süßer oder später gelingen wird, ihren Willen zu brechen.“

Kgel beobachtete scharf sein Gegenüber, während er jene Frage an sie richtete, aber sie ließ sich keine Spur von Bewegung merken. Sie lächelte noch eben so süßlich, wie sie die ganze Zeit gelächelt hatte. Entweder war sie eine große Schauspielerin oder es mußte die Behauptung Fräulein Dahls, wonach sie in Ernst verliebt sein sollte, absolut unwahrscheinlich sein.

Nach einer Pause sagte Fräulein Holm plötzlich: „Nicht wahr, Sie haben die Untersuchung in der Blomförschen Sache betrieben?“

„Glauben Sie, daß er schuldig ist?“

„Ja, darüber kann kaum ein Zweifel bestehen, alle Tatsachen scheinen es zu bestätigen.“

„Aber er hat doch nicht gestanden?“

„Das hat wenig zu bedeuten, Fräulein, so lange ein Angeklagter es vermeiden kann, gesteht er nicht.“

„Ich habe verstanden.“ sagte sie in gedämpftem Tone, „daß er im Versteck gefangen worden soll, er habe in den ganzen unterirdischen Raum in Charlottenburg gespielt.“

„Ja, das hat er gesagt, aber Sie müssen doch zugeben, daß dies im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, geradezu lächerlich klingt, wenn er eine ganze Nacht lang in Charlottenburg herumgewandert sein soll, noch dazu in einem ungelichteten Raum mit Wind und Sturzregen.“

„Ja, aber gerade weil es unwahrscheinlich klingt, deutet es darauf, daß es wahr ist.“ antwortete sie leise. „Denn wenn er hätte aufschreiben wollen, würde er wohl etwas Wahrscheinlicheres vorgeschrieben haben.“

„Durchaus nicht, Fräulein.“ erwiderte Kgel. „In es anzunehmen, so würde es nicht so leicht sein, einen besseren natürlichen Aufschreibesort zu finden. Denn es gibt ja, einen Ort zu nennen, der keinen Zeugendeweis zur Bestätigung seiner Angaben erfordert. Gälte er einen Hofhof, sein Heim oder das eine oder andere Vereinslokal genannt, so hätte man ihm die Unwahrheit leicht nachweisen können. Aber inbezug auf Charlottenburg konnte von Seite des Gerichts kein Gegenbeweis geführt werden.“

„Ich glaube aber doch, daß es wahr ist.“ sagte sie.

„Warum?“ fragte Kgel interessiert. „Nennen Sie für Ihre Behauptung bestimmte Gründe an?“

Sie schielte einen Augenblick, als wäre sie im Zweifel, was sie antworten sollte.

„Ja.“ antwortete sie endlich, „wenn ich sicher auf Ihre Schweigen zählen dürfte.“

Sie brach auf einmal ab. Fräulein Dahl ging gerade mit einer anderen Dame vorüber.

„Nein, ich habe nichts zu erzählen.“ fuhr sie darauf fort. „Es sind nur lose und lächerliche, auf Justizint bester Vermutungen, von denen ein Polizeiman natürlich keine Spur von Achtung und Respekt hegt.“

Und damit sprang sie auf und eilte wieder in den Hofraum, während Kgel verblüfft und ratlos sitzen blieb.

„Glauben Sie, daß ich neben Ihnen Platz nehme, Herr Johnson?“

Der junge Baron Allendel stand vor ihm.

„Sagen Sie mir.“ antwortete Kgel lächelnd. „Und als der Baron sich gesetzt hatte, zeigte sich der Detektiv zu ihm hinüber und küßte ihm ins Ohr: „Gottes willen, kein Wort hier von dem jungen Dahl!““

„Warum nicht?“ fragte der Baron.

„Die können ja ganz gut die Sache ohne Aufmerksamkeits zu erregen, wenn wir Dahl beständig den Ausbruch des Regens“

„Wohin?“ antwortete Kgel lächelnd.

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute letzter Tag: Harry Plol: Ueber den Wolken. — Ab Freitag der ar. Abenteuer-Film  
**Die fliegenden Briganten in 2 Abteilungen**

Freitag bis Montag  
**I. Teil: Der Dieb seines Eigentums**

Dienstag bis Donnerstag  
**II. Teil: Die Rache des Mongolen**

Vorführungen: 7 u. 9 Uhr. — Sonntag ab 3 bis 5 Uhr Jugendvorstellung. — Ab 5 Uhr: Der Dieb seines Eigentums. Jugendliche unter 18 Jahren haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt. Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Jach.

# Metropol-Lichtspiel-Theater

Popbiker Str. 2 — Garkhaus Stadt Freiberg

Doppelprogramm I Doppelprogramm I  
 Donnerstag, den 3. 11. bis Montag, den 7. 11. 21

## „Erpresser“

Sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill.  
**„Arme Fee“** Schauspiel in 4 Akten mit Eva Speyer.

Wochentags Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang 7 Uhr.  
 Sonntags Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.  
 Mit Rücksicht auf die enorme Länge des Programms bitte um recht pünktlichen Besuch. Um gütigen Zuspruch bittet der Bes. Paul Draßbun.

# Hauptstraße Kammer-Lichtspiele Hauptstraße

Ab heute bis Montag

## „Maciste“, der Mann des Schreckens

Großer Ital. Abenteuer-Sensationsfilm.

Maciste, ein in männlicher Schönheit kraftvoller Hercules, wird mit Recht „der härteste Mann der Welt“ genannt. Seine Kraftleistungen sind Sensationen für sich, die nicht überboten werden können. Sensationen, die man noch nicht gesehen. Fragen Sie Ihre Bekannten, die sich diesen Film schon angesehen haben, diese werden ein Urteil fällen, und Sie werden stimmen. Beginn der 1. Vorstellung 7 Uhr, der 2. 9 Uhr. Kasse geöffnet ab 7 Uhr. Man besuche schon die erste Vorstellung, um Andrang zu vermeiden. Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.

Zuche für 15. Novbr. ein ehrliches fleißiges Mädchen nicht unter 17 Jahren. Frau C. Vera, Bahnhofsstr. 13.

Wer sofort ältere Frau als Aufwartung gesucht. Zu erst. im Tageblatt Niesla.

Gesucht 15. Novbr. einfache Stütze. Diffe vorhanden. Fahrt wird vergütet.

Direktor Boldt, Köthenerstr. 3/4, Telefon 271.

## Kontorist

bis 19 Jahre, für alle Kontorarbeiten, per 15. 11. od. später gef. Stenographie, Schreibmaschine Bedingung.

Curt Reikmann, Seuben bei Niesla.

Zuche zum sofortigen Antritt einen Elektro-Monteur für Licht- und Kraftanlagen. Hab steht zur Verfügung. Paul Müller, Infanterie, Dahlen, Sa.

Hauptagentur großer deutsch. Lebens-Vers.-Ges. für Niesla u. Umg. an jüngeren tüchtigen Herrn mit guten Beziehungen zu vergeben. C. H. u. D. H. 248 an Rudolf Woffe, Dresden.

Fachreisender aus der Möbelbranche für Niesla u. Umgeb. gesucht. Frau Römer, Schützenstr. 11.

## Tüchtige ältere branchekundige Verkäuferinnen

für die Abteilungen Baumwollwaren, Kleiderstoffe und Damenkonfektion suchen zum 1. Januar 1922 evtl. früher.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften beizufügen.  
**Kaufhaus Rosewitz & Co., Apolda.**



Freitag u. Sonnabend früh von 10 Uhr an prima Pferdefleisch- u. Wurstverkauf.

Albert Wehlhorn, Pferdebläuterei Gröba, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Achtung. Sonnabend, 5. 11. 21. Infolge der ungünstigen Marktbewegung bin ich in der Lage, Ihre

## alten Gebisse

auch zerbrochene Teile, zum denkbar höchsten Preise anzukaufen. Nur ich zahle für Gebisse bis 1000 M., für Zähne bis 50 M. Ausbisszähne usw. Gold- und Silberarbeiten werden kostenlos abgeschätzt. Versäumen Sie nicht die gute Gelegenheit.

Im Hotel „Sächsischer Hof“, Zimmer Nr. 4, von 9-7 Uhr. Achtung. Stern.

## Aufwartung

(Frau od. Mädchen) für vormittags per 15. 11. od. 1. 12. gesucht. Frau Anna Gartenhäcker, Gröba, Schulstr. 11.

Alleinverkauf ein. erstkl. Schreibmasch. an rührige Persönlichkeit zu vergeben. Anfr. unt. J 8 7884 an das Tageblatt Niesla.

Gehr. guterh. Anzug, getr. Vorhemd, weiße Hose, neu, billig zu verkaufen. Elbstr. 11, 1. f.

Damenmantel (tbl. Tuch), fast neu, preiswert zu verkaufen. Niederstr. 17, p. r.

Verkaufe guterh. Tuchrocken, Damenmantel, Bluse, Samt-, Tuch- u. Mädchenjackett, S.-Winterüberzieher, neu. Mil.-Mantel, 1 Paar Damenschlittschuhe, 1 Paar Herrenschuhe, 43. Goethestr. 83, 1.

Eine Schreibmaschine gegen Vergütung auf einige Wochen zu leihen gesucht. Offerten unter H 8 7888 an das Tageblatt Niesla.

Schreibmaschine guterh., billig verkauft. Off. u. J 8 7884 an das Tagbl. Niesla.

Bruchfranke können ohne Operation geheilt werden. Langj. erprobte Methode. Sprechstunde in Dresden, Pension Schäfer, Streblenerstr. 6, Montag, den 7. November, von 9-1 Uhr. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35.

Gänse-Verkauf. Täglich stehen große ausgewachsene Gänse zum billigsten Tagespreis zum Verkauf. Otto und Reinhold Kniffe, Gänse-Großhandlung, Gröba, am Bahnhof Niesla. Fernsprecher 271 und 565.

Guterhaltener Lanz-Separator, sowie kleine Schrotmühle mit Kraftbetrieb preisw. verkauft. Zu erst. im Tageblatt Niesla.

Gebr. Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter K 8 7890 an das Tageblatt Niesla.

Schreibmaschine guterh., billig verkauft. Off. u. J 8 7884 an das Tagbl. Niesla.

## Vereinsnachrichten

Gesellschaft Abelland. Das Langfränschen mit Weißkaffee findet nicht am 26. (wie gestern irrtümlich angegeben), sondern bereits nächsten Sonnabend, 5. Novbr., abends 8 Uhr im Schützenhaus statt. Die geehrten Mitglieder und w. Damen, die an dem Essen, das völlig zwanglos ist, teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Freitag abend in die im Café Näbler ausliegende Liste einzuschreiben.

Sängerklub. Freitag 8 Uhr Hauptprobe im „Stern“. Eintrittskarten für Sonntag (Militärverein) beim Vorliegenden, Goethestr. 40, abholen.

W. f. Niesla e. V. Sonnabend, 5. 11., Mitgalederersammlung 7 Uhr (Goldner Löwe). Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller ist dringend notwendig.

Verein Rheinisch-Westfäl. Landleute. Monatsvers. findet bereits Sonntag, 6. 11., 8 Uhr im Dampf. Niesla statt.

Schül. Militärb., Artillerie, Pioniere u. Train. Riesa. 30. Stiftungsfest

Freitag, 11. Novbr., abends 8 Uhr im Hotel Pöysner, bestehend aus Konzert und Ball, unter gütiger Mitwirkung des Doppelquartetts „Niederlasiel“ Gröba (Leitung Obermusikmeister Otto). Die Kameraden nebst wertigen Angehörigen werden hierzu eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Für Gänge sind Karten vorher beim Kassierer Kernek, Goethestr. 21, zu entnehmen.

Der Vorstand. Musik-Vortragsnachmittag der Schüler und Schülerinnen von Annamarie Land

Sonntag, 6. Novbr., nachm. 1/5 Uhr Elbterrasse Riesa. Eintritt gegen Entnahme eines Programms zu 3 Mark, Kinder 2 Mark, am Eingang.

## Gasthof Dünchritz

Sonntag, den 6. November großer Brauwurstschmaus und feine Volksmusik

Ergebnis ladet ein. Anfang 5 Uhr. Max Reusch.

## Zuschneide-

und Anfertigungsanstalt in Damenschneiderei, Abergarderobe und Wäsche für den Hausbedarf.

Direktion G. Weiskner, Inhaber des allbekanntesten u. bestens empfohlenen Lehrinstituts Leipzig, Universitätsstr. 18-20. Wir eröffnen demnach hier in Niesla, Hotel zum Kronprinz, einen dreimonatigen

Zuschneide- u. Anfertigungs-Kursus in moderner Damenschneiderei, Abergarderobe und Wäsche.

Der Lehrplan umfasst das Schnittzeichnen, praktische Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller moderner Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderobe, Wäsche, sowie Umarbeitungen von getrag. Kleidungsstücken.

Den Frauen und Töchtern von Niesla und Umgebend wird hiermit Gelegenheit geboten, im Vormittags-, Nachmittags- oder Abendkursus, unter Leitung von tüchtigen Fachlehrkräften, nach langjähriger bewährter, leicht faßlicher Methode sich gründlich und gewissenhaft auszubilden.

Honorar 135 Mark in 3 Raten. Bei Anmeldung 35 Mark Anzahlung erbeten. Weitere Unkosten entstehen nicht. Prospekte kostenlos im Lokal, daselbst Anmeldung nachm. 2-3 und abends 6-8 Uhr oder bei den Vertretern.

Hühneraugen Hornhaut, Schwiele u. Warzen. Beschäftigt das ärztlich anerkannte mittelwöchentlich bewährte Kukirol. Schachtel A. 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich. Central-Drogerie, Oskar Förster.

Gesucht wird zu sofortigen Antritt eine perfekte Stenotypistin.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an Aktiengesellschaft Lauchhammer Abteilung Stahl- und Walzwerk, Niesla.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verchied am Mittwoch früh 3 Uhr ganz plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein innigstgeliebter, treusorgender, unvergeßlicher Mann, lieber Pflegevater, Schwager und Onkel Herr Dachbender

August Kunath in seinem 61. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen: Gattin und Pflegeochter nebst übrigen Hinterbliebenen.

Blotwitz, 2. November 1921. Die Beerdigung findet Sonnabend, 5. Nov., mittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ofenrohre Cleenrohe Zären, Reflex Pfannen usw. empfiehlt billigst Paul Schieritz Glaubitz.

## Nagut

Geflügelstetter in Friedensqualität. Erzeugung ungläublich viel. Eier auch ohne freien Anlauf u. im Winter, sowie Reform-Sundeluchen

der auch von d. verwöhntesten Kunden gefressen wird, empf. N. G. Feing & Co., Niesla.

## Rohrkörbe

für Rohren- u. Eisenhandl. fertigt auf Bestellung an Paul Brokner

Rohrmascher Glaubitz.

## Reibemaschinen

für rohe u. gekochte Kartoffeln. A. Kuntzsch, Hauptstr. 60.

## Böttcherwaren

empfehlen Böttcherol P. Tanpitz, Parkstr.

## Handwagen

solide Bauart - in allen Größen - zu äußerst. Preisen. W. Spengler, Wilhelmstr. 6

## Dimburger

wieher eingetroffen, täglich frische Büdlinge, geräuch. Lachsberinge empfiehl

## N. Gutmann,

Hauptstraße. Heute abend frische Bettbüdlinge, sowie Lachsberinge.

## Carl Pohlmann.

## Sammel-

fleisch. empfiehlt billigst Fleischermeister Julius Götz, Bismarckstraße.

## Besers Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.

## Elektrische Bienen

Leucht- und Tischlampen und Batterien empf. billigst Paul Schieritz Glaubitz.

## Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.